

Birgit Stöber



Pocket Dänemark

Impressum

Bonn 2021

© Bundeszentrale für politische Bildung / bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn, www.bpb.de

Projektleitung: Julius Lübbersmann, bpb

Redaktion bpb: Julius Lübbersmann (verantwortlich), Sarah Bruckmann, Christoph Rasemann, Timo Jäckel

Lektorat: Verena Artz

Korrektorat: Dirk Michel

Grafische Konzeption und Gestaltung: Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln

Karten: mr-kartographie, Gotha

Druck: Silber Druck oHG, Niestetal

Bestellungen und weitere Pocket-Ausgaben: www.bpb.de/pocket

Bestellnummer: 2562

978-3-8389-7208-4

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Bundeszentrale für politische Bildung dar. Für die inhaltlichen Aussagen trägt die Autorin die Verantwortung. Beachten Sie bitte auch unser weiteres Print- sowie unser Online- und Veranstaltungsangebot. Dort finden sich weiterführende, ergänzende wie kontroverse Standpunkte zum Thema dieser Publikation. Die Inhalte der angegebenen Internetlinks unterliegen der Verantwortung der jeweiligen Anbietenden; für eventuelle Schäden und Forderungen übernehmen die Bundeszentrale für politische Bildung/ bpb sowie die Autorin keine Haftung

Titel: Blick durch das geöffnete Fenster auf den *Amagertov*. Er gilt als der zentralste Platz in der Kopenhagener Altstadt und ist Teil der bekannten Fußgängerzone *Strøget*.

Inhalt

	Dänemark: Deutschlands nördlicher Nachbar _____	4
01	1.000-jähriges Ringen um Einfluss, Macht und Selbstbestimmung _____	12
02	Was ist dänisch? _____	40
03	Politik und Monarchie _____	58
04	Dänemark in der EU und in der Welt _____	82
05	Erfolgreich mit Wind, Plastiksteinen und Schweinefleisch – die dänische Wirtschaft _____	104
06	Jung und Alt, eingesessen und eingewandert – die dänische Gesellschaft _____	142
07	Das schwierige Thema Einwanderung _____	170
08	Wohlfahrt für alle!? Der dänische Wohlfahrtsstaat _____	192
09	„Die Schule fürs Leben“ – (Aus-)Bildung in Dänemark _____	214
10	Digitales Dänemark _____	230
11	Ringen um Zeitungen, Meinungsfreiheit und gutes Fernsehen – die dänischen Medien _____	246
12	Essen, Feiern, Lebensart _____	260
13	Grönland – Kalaallit Nunaat _____	296
14	Färöer – nordatlantische Inseln mit starken Traditionen _____	334
	Zum Abschluss: Sprachbesonderheiten und -fallen _____	360



Dänemark: Deutschlands nördlicher Nachbar

„Dänemark existiert nicht als Objekt in der Wirklichkeit. [...] Dänemark ist ein Bewusstseinsphänomen [...]. Und es gibt viele verschiedene Vorstellungen: Dänemark ist ein Dorf. Die Dänen sind ein Stamm. Dänemark ist ein Konsumverein. Dänemark ist ein Lagerfeuer, vor dem wir im Kreis sitzen und den anderen den Rücken kehren.“
(Hans Hauge 2013, S. 32)

Dass unsere Vorstellungen vom nördlichen Nachbarn Dänemark im Großen und Ganzen positiver Art sind, belegen nicht nur wissenschaftliche Stereotypenstudien, sondern immer wieder auch Beiträge in deutschen Lifestyle-Magazinen, die ein Dänemarkbild reproduzieren, das von Urlaub am Meer, Gelassenheit und einer einzigartigen Gemütlichkeit (*hygge*) handelt. Die hohe Anzahl deutscher Touristen (16,8 Millionen Übernachtungen im Jahr 2019) kann ein Indiz für die freundliche Verbundenheit mit dem nordischen Nachbarn sein.¹ Dabei mischen sich zu den positiven Urlaubserinnerungen bei vielen Deutschen Assoziationen mit einem funktionierenden Wohlfahrtsstaat, einer modernen Familienpolitik, einem guten Abschneiden beim *World Happiness Report* sowie der Vorreiterrolle des Landes bei der Digitalisierung, der Windenergie sowie der Klimapolitik.

Konkretes Wissen über die gesellschaftspolitischen Entwicklungen der letzten zwei Jahrzehnte scheint in Deutschland jedoch rar zu sein. Vor diesem Hintergrund hat manch eine Schlagzeile aus Dänemark in den vergangenen Jahren in Deutschland für Überraschung oder auch

< Auf der Insel Fünen spazieren Vater und Sohn durch eine kleine Fußgängerzone im Zentrum von Odense.

Verwunderung gesorgt. Dazu gehören sicherlich: die Mohammed-Karikaturen und die dadurch ausgelöste Gewalt im Nahen Osten, der Aufstieg der rechtspopulistischen Dänischen Volkspartei (DF) sowie eine sehr restriktive Einwanderungs- und Flüchtlingspolitik samt „Gettolisten“ oder auch der Ende 2019 fertiggestellte Wildschweinzaun an der deutsch-dänischen Grenze.

Im Folgenden geht es nicht um eine Entmystifizierung des Sehnsuchtsorts Dänemark oder sogar ein Schlechtreden des nordischen Nachbarn. Eher im Gegenteil, denn dafür sind die deutsch-dänischen Verbindungen trotz vieler Verwirrungen heute viel zu freundschaftlich und wertvoll. Es geht vielmehr um eine differenzierte Beschreibung und Einordnungen von Entwicklungen des Landes und seiner Bevölkerung, um einen realistischeren, weniger verklärten Blick auf die dänische Gesellschaft zu erhalten. Dabei mögen einige der Entwicklungen sehr dänemarkspezifisch sein und sich auf die überschaubare Größe des Landes zurückführen lassen; andere sind auch in Deutschland oder anderen Ländern bekannt – eventuell mit anderen Auswirkungen oder Reaktionen.

Auch wenn sich dieses Buch mit dem heutigen Dänemark beschäftigt, soll zu Beginn ein Blick zurück in die Geschichte geworfen werden. Dies geschieht in einer Zeittafel, die wichtige historische Ereignisse vom Mittelalter bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs präsentiert. Viele mag vermutlich überraschen, dass das kleine Dänemark nicht nur über viele Jahrhunderte ein mächtiges Königreich im Norden Europas war, sondern auch eine Kolonialmacht; zwar mit einem kleineren Einflussgebiet als etwa Spanien, Großbritannien oder Frankreich, aber dennoch mit einem bedeutenden Sklavenhandel und jahrhundertelanger Sklavenhaltung – insgesamt sollen mehr als 120.000 Afrikaner verklävt und auf dänischen Schiffen von Westafrika über den Atlantik in die dänischen Kolonien Saint Thomas, Saint John und Saint Croix (Dänisch-Westindien) gebracht worden sein.

2017 jährte sich der Verkauf der Westindischen Inseln an die USA zum 100. Mal. Die zahlreichen Publikationen, Ausstellungen und künstlerischen Projekte, die sich aus diesem Anlass mit der kolonialen Vergangenheit des Landes beschäftigten, vermittelten umfassendes Wissen zur dänischen Kolonialgeschichte – über die die Däninnen und Dänen in der Schule bis dahin nur wenig Konkretes erfahren hatten – und zeigten zudem, dass das Bild von Dänemark als einer besonders humanen Kolonialmacht nicht haltbar war. Dies machte auch der damalige Ministerpräsident Løkke Rasmussen in seiner Neujahrsrede deutlich, in der er erklärte, dass „viele der schönen alten Häuser und Palais Kopenhagens mit Geld errichtet wurden, das mit der Schinderei der Sklaven und der Ausbeutung auf der anderen Seite der Erde verdient wurde. Das ist kein stolzer Teil der dänischen Geschichte. Das ist beschämend. Und das ist glücklicherweise Vergangenheit.“²

Ebenfalls Vergangenheit sind die Belastungen im deutsch-dänischen Verhältnis, speziell der Deutsch-Dänische Krieg von 1864, durch den das dänische Königreich einen nicht unerheblichen Teil seines Territoriums verlor, sowie der Überfall der deutschen Wehrmacht auf Dänemark im April 1940 und die anschließende fünfjährige Besatzung des Landes. Dass es nach diesem Tiefpunkt im deutsch-dänischen Verhältnis zunächst zu einem „Nebeneinander“ und heute sogar einem „Miteinander“³ kommen konnte, ist sowohl ein Wunder als auch ein großes Glück.

Einen ersten, wichtigen Schritt der Annäherung bedeuteten die Bonn-Kopenhagener Erklärungen von 1955. Sie wurden am 29. März 1955 bei einem Regierungstreffen in Bonn von Bundeskanzler Konrad Adenauer und dem dänischen Ministerpräsidenten Hans Christian Hansen unterzeichnet und kurz darauf vom Bundestag und dem dänischen *Folketing* gebilligt. In dem jeweils vierseitigen Dokument garantieren sie, die dänische bzw. deutsche Minderheit der Mehrheit gleichzustellen und ihre kulturellen und politischen Interessen anzuerkennen.⁴

Die engen Beziehungen, die sich in den folgenden Jahrzehnten zwischen den beiden Ländern entwickelten, wurden mit dem Deutsch-Dänischen Kulturellen Freundschaftsjahr 2020 gewürdigt. Zum Anlass genommen wurde der 100. Jahrestag der Volksabstimmung von 1920, mit der die deutsch-dänischen Grenzstreitigkeiten friedlich beigelegt wurden. Gefeierte werden sollte dieses Ereignis nicht nur im deutsch-dänischen Grenzland, sondern in ganz Dänemark und in Teilen Deutschlands. Im April 2020 teilte das dänische Königshaus jedoch mit, dass aufgrund der Corona-Pandemie alle geplanten Feierlichkeiten ausfallen müssten. Auch der offizielle Besuch des deutschen Bundespräsidenten im Juli 2020 wurde abgesagt. Vorgesehen ist allerdings, einen Teil der Feiern 2021 nachzuholen.



**Danmark
Deutschland
Kultur
2020**



→ Symbolische Revanche der Dänen

Niederlagen und Siege zwischen Dänemark und Deutschland gibt es seit Ende des Zweiten Weltkriegs glücklicherweise nur noch im Sport. Dass ein sportlicher Sieg aber auch viel mehr sein kann, zeigte das Finale der Europameisterschaft am 26. Juni 1992 in Göteborg, bei dem die dänische Mannschaft die deutsche mit 2:0 völlig überraschend besiegte. Hierdurch wurden das Selbstverständnis und Selbstbewusstsein der Dänen entschieden verändert bzw. gestärkt. Wie im Siegesrausch sangen auf dem Kopenhagener Rathausplatz mehr als 100.000 dänische Fußballfans, befreit von jeglichem „Minderwertigkeitsgefühl dem mächtigen Deutschland gegenüber“, etwas übermutig und auf Deutsch: „Deutschland, Deutschland, alles ist vorbei.“ Und in der überschwänglichen Siegesrhetorik wurde – so der Historiker Karl Christian Lammers – das Bezwingen der deutschen Mannschaft „als eine symbolische Revanche für die Kriegsniederlage von 1864 betrachtet“.⁵





Kongeriget Danmark

(dt. Königreich Dänemark)

(Kernland)



Administrative Gliederung

5 Regionen, 98 Kommunen

Hauptstadt

København (dt. Kopenhagen)

Amtssprache

Dänisch

Größte Städte

København	632.340 EinwohnerInnen
Aarhus	280.534 EinwohnerInnen
Odense	180.302 EinwohnerInnen
Aalborg	117.351 EinwohnerInnen
Esbjerg	72.037 EinwohnerInnen
Randers	62.482 EinwohnerInnen
Kolding	61.121 EinwohnerInnen
Horsens	59.449 EinwohnerInnen
Vejle	57.655 EinwohnerInnen
Roskilde	51.262 EinwohnerInnen

Fläche

49.921/km²

EinwohnerInnen

5.825.337

Bevölkerungsdichte

135 EinwohnerInnen/km²

Lebenserwartung

Frauen: 83,2 Jahre

Männer: 79,3 Jahre

Bruttoinlandsprodukt

312,7 Milliarden Euro (2019)

Längster Fluss

Gudenå, 176 km

Größter See

Arresø, 39,7 km²

Höchste natürliche Erhebung

Møllehøj, 170,86 m

Tiefster Punkt

Lammefjord mit -7 m

Nördlichster Punkt

Grenen auf Insel Vendsyssel-Thy

Größte Inseln

Sjælland (dt. Seeland), 7.031,3 km²

Vendsyssel-Thy, 4.685,73 km²

Fyn (dt. Fünen), 2.984,56 km²

Lolland, 1.242,86 km²

Bornholm, 588,15 km²

Währung:

Dänische Krone (DKK)

Kfz-Kennzeichen

DK

Internet-TLD

.dk



Bornholm

Ostsee



swarco



1
**1.000-jähriges Ringen
um Einfluss, Macht und
Selbstbestimmung**

Zeittafel zur dänischen Geschichte vom Mittelalter bis 1945/1949

um 936 bis um 958 Mit Gorm *den Gamle* („dem Alten“) beginnt die Jelling-Dynastie. Er herrscht vermutlich über den Südteil Jyllands (Jütland) mit dem Machtzentrum in Jelling. Dort lässt er einen Runenstein errichten, auf dem die Bezeichnung *tanmarkar* (*Danmark* = „Dänemark“) zu finden ist.

um 958–987 Gorms Sohn Harald Blåtand (Harald Blauzahn) beherrscht vermutlich Jylland, Skåne (Schonen), Viken (die Fjordregion beim heutigen Oslo) und am Ende seiner Regierungszeit Sjælland (Seeland). 965 lässt Harald Blåtand in Jelling einen zweiten, größeren Runenstein errichten, auf dem es heißt, dass er Dänemark geeint und das Christentum eingeführt habe.



Die Christusfigur auf dem 965 im Auftrag von Harald Blåtand errichteten Runenstein in Jelling

< Seit August 2019 zeigen im dänischen Aarhus vereinzelt Wikingermännchen, wann Passanten die Straße überqueren dürfen.

1016–1035 Knud *den Store* („der Große“), Enkel Harald Blåtands, ab 1016 König in England, wird 1018 König in Dänemark und 1028 König in Norwegen; nach seinem Tod 1035 gehen zunächst Norwegen und dann England verloren.



Knud *den Store* („der Große“), englische Buchmalerei aus dem 14. Jahrhundert

1157–1182 Valdemar I. *den Store* („der Große“) eint nach langjährigen Machtkämpfen zwischen verschiedenen Thronaspiranten das dänische Reich. 1169 erobert er Rügen. Mit ihm beginnt die dänische Expansion.



Valdemar *den Store*
(„der Große“)



Nach einer um den Anfang des 17. Jahrhunderts entstandenen Legende fällt während der Schlacht von Lyndanise am 15. Juni 1219 der *Dannebrog*, die spätere dänische Flagge, vom Himmel. Dies gibt – so die Legende – den schwer bedrängten Dänen Mut, die schließlich die Esten besiegen; Gemälde des dänischen Malers Christian August Lorentzen (1809).

1182–1202 Knud VI. führt die Expansionspolitik seines Vaters fort und erobert Halland sowie große Teile der Ostseeküste.

1202–1219 Valdemar II. *Sejr* („Sieger“), der schon während der Regierungszeit seines Bruders Knud Holstein in dessen Namen erobert hat, setzt nach seiner Thronbesteigung 1202 die Eroberungen in Norddeutschland fort, sodass 1218 ein Gebiet von Dithmarschen im Westen des heutigen Schleswig-Holstein über Hamburg, Lübeck, Schwerin und Stettin bis Danzig zum Dänischen Königreich gehört. Um 1219 erobert er zudem Nordestland, das von den Dänen christianisiert wird.

1227 Die Niederlage in der Schlacht bei Bornhøved im Jahr 1227 gegen Graf Adolf IV. von Schauenburg und Holstein und seine norddeutschen Verbündeten beendet die dänische Expansion. Valdemar II. verliert alle zuvor eroberten norddeutschen Gebiete bis auf Rügen, das bis 1483 zur dänischen Krone gehört. Die dänische Südgrenze ist nun wieder der nördlich von Kiel verlaufende Fluss Eider.



Fresko von Valdemar IV. Atterdag aus dem 14. Jahrhundert in der Sankt Peders Kirke in Næstved (Sjælland), das im 19. Jahrhundert wiederentdeckt wurde. Das Wappen wurde nach einem Siegel Valdedmars rekonstruiert.

1241 Einführung von *Jyske Lov*, der ersten schriftlichen Gesetzesgrundlage Dänemarks; Valdemar II. stirbt im selben Jahr.

1340 Valdemar IV. Atterdag wird König, nachdem der dänische Thron seit 1332 vakant gewesen ist. Ihm gelingt es in den folgenden 20 Jahren mit Geld – das er unter anderem aus dem Verkauf von Estland 1346 gewinnt – und Militärgewalt die Landesteile, die seine Vorgänger zur Finanzierung ihrer Kriege an andere Herrscher verpfändet haben, unter seine Kontrolle zu bringen. 1360 erobert er Skåne, Blekinge und Halland, die sich 1332 dem schwedisch-norwegischen König Magnus Eriksson unterworfen haben, zurück. Damit ist das dänische Königreich wiederhergestellt.

1361 Valdemar IV. überfällt Gotland und gliedert die Insel mitsamt der Hansestadt Visby in sein Herrschaftsgebiet ein. Damit bringt er die Hanse gegen sich auf. Im darauffolgenden Krieg mit den Hansestädten des westlichen Ostseeraums unter Führung von Lübeck kann sich Valdemar militärisch behaupten.

1367–1370 Als Folge der fortgesetzten Einschränkung ihres Handels durch den Øresund – der Meerenge zwischen Sjælland und Skåne – durch Valdemar IV. schließen sich 57 Hansestädte und drei niederländische Städte 1367 zur sogenannten Kölner Konföderation zusammen. Diese schließt ein Bündnis mit Schweden sowie norddeutschen und einigen dänischen Adligen und erklärt Dänemark 1368 den Krieg. Nach einer Reihe militärischer Erfolge schließen die Hansestädte – gegen den Willen ihrer schwedischen und adligen Verbündeten – 1370 in Stralsund Frieden mit Valdemar IV., mit dem die früheren Handelsprivilegien der Hanse wiederhergestellt werden.

1375 Nach dem Tod Valdemars IV. wird Olav, Sohn von Valdemars Tochter Margrethe und des norwegischen Königs Håkon, zum dänischen König gewählt. Da Olav erst fünf Jahre alt ist, übernimmt seine Mutter die Regentschaft.

1380 Nach dem Tod seines Vaters Håkon wird Olav auch König von Norwegen, damit beginnt die Personalunion zwischen dem Königreich Dänemark und dem Königreich Norwegen, zu dem auch die Färöer, Grönland, Island und die Orkney- und Shetland-Inseln (1468 an Schottland verpfändet) zählen. Margrethe übt nun auch die Regentschaft in Norwegen aus.

1387 Olav stirbt. Obwohl Margrethe keinen Anspruch auf seine Nachfolge hat – es gilt die männliche Erbfolge –, erkennen die dänischen Adligen ihre Herrschaft an. Sie adoptiert zugleich den fünfjährigen Erich von Pommern und erklärt ihn zum Thronfolger.

1388 Die norwegischen Adligen folgen dem Beispiel Dänemarks. Dies tun auch die Adligen Schwedens, die mit ihrem König unzufrieden sind. Damit herrscht Margrethe I. über alle drei Königreiche.

1397 Mit der Krönung von Erich von Pommern zum König aller drei Reiche wird die Kalmarer Union gegründet. Margrethe I. übt bis zu ihrem Tod 1412 de facto weiterhin die Herrschaft aus.

1440 Christoph von Pfalz-Neumarkt wird zum dänischen König Christoph III. gewählt. Ein Jahr später folgt seine Wahl zum schwedischen und nochmals ein Jahr später zum norwegischen König. Mit seinem Tod 1448 endet die Jelling-Dynastie.

1448 Christophs Witwe Dorothea heiratet Christian von Oldenburg, der als Christian I. erster König aus dem Hause Oldenburg auf dem dänischen und norwegischen Thron wird. In Schweden wird dagegen Karl Knudson Bonde zum König gewählt. Es folgen Jahrzehnte politischer und militärischer Auseinandersetzungen, in denen es den dänischen Königen zeitweise gelingt, ihre Herrschaft über Schweden wiederherzustellen.